

Willkommen am Gymnasium „Am Thie“



Teilansicht des neuen GAT (im Bau, Fertigstellung 2002)

Wer sind wir?

Das Gymnasium „Am Thie“ zählt zu den ältesten Gymnasien des Landkreises Wernigerode. Es kann auf eine fast fünfhundertjährige wechselvolle Geschichte zurückblicken.

Heute integrieren wir im Bewusstsein der EINEN WELT das globale Lernen verstärkt in das Bildungs- und Erziehungskonzept unserer Schule. Deshalb arbeiten wir seit 1995 als „interessierte UNESCO-Projektschule“, Ziel ist die Profilierung zur „anerkannten ups“.

Seit 1999 sind wir in den Modellversuch der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) zur Erarbeitung von Kriterien, Evaluation und Fortschreibung von Schulprogrammen (KES) integriert. Unser Ziel ist es, ein Schulprogramm zu erarbeiten und umzusetzen, das auf die Verbesserung und Qualitätssicherung von Unterricht und Erziehung ausgerichtet ist.

Das GAT umfasst die Sekundarstufe I (Klasse 7 – 10) und die Sekundarstufe II (Klasse 11 – 13).

In der Abschlussklasse legen die Schülerinnen und Schüler das Abitur ab, d. h. sie erlangen die Berechtigung für ein Studium an einer deutschen Universität oder Hochschule.

Zur Zeit werden 580 Schülerinnen und Schüler in 25 Lerngruppen (jeweils mit 20 bis maximal 29 Schüler) von 45 Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet und betreut.

Noch besteht unsere Einrichtung aus zwei Teilgebäuden, die räumlich zehn Minuten Fußweg voneinander getrennt sind. Diese Situation wird voraussichtlich im Februar 2002 mit der Fertigstellung des Neu- und Erweiterungsbaus beendet sein.

Basisdaten:

Schultyp	Gymnasium
Rechtsstellung	öffentliche Schule
Besonderes Profil	UNESCO-Projektschule
Sprachfolge	1. Englisch 2. Französisch oder Russisch 3. Latein oder Russisch oder Französisch 4. Spanisch oder Russisch oder Französisch
Schulträger	Landkreis Wernigerode
Zuständiges Schulamt	Staatliches Schulamt Halberstadt

Wo sind wir?

Standort unserer Schule ist die Kleinstadt Blankenburg mit 17 000 Einwohnern im nördlichen Harzvorland im Bundesland Sachsen-Anhalt gelegen. Die Schülerinnen und Schüler kommen auch aus den umliegenden Vorharz- und Harzgemeinden.

Blankenburg, auch die „Blütenstadt am Harz“ genannt, ist durch einen mittelalterlichen Stadtkern und barocke Schlossanlagen gekennzeichnet.

Industriebetriebe gibt es eher selten, die Wirtschaft ist durch kleine und mittlere Unternehmen geprägt.

Wie sind wir zu erreichen?

Persönlich und brieflich:	Gymnasium „Am Thie“ Albrechtstr.4 a 38889 Blankenburg
Telefonisch	03944 / 25 26
Fax	03944 / 98 05 44
Internet	http://www.blankenburg.de/gat/index.htm
e-mail	GATBlankenburg@t-online.de

Schul(programm)entwicklung
Gymnasium „Am Thie“ Blankenburg

Vorbemerkungen

Arbeitsthesen:

1. **Eine Gesellschaft im Wandel verlangt eine sich wandelnde Schule.**
2. **Eine innovative Schulentwicklung ist möglich. Die Kräfte, die eine Schulentwicklung tragen und vorantreiben können, sind vorhanden: Sie müssen geweckt, gestützt und in ihrer Arbeit gestärkt werden.**
3. **Schulentwicklungsarbeit ist primär Beziehungsarbeit und sekundär Arbeit an der Verbesserung der Konzepte.**
4. **Schulentwicklung lebt von engagierten Lehrerinnen und Lehrern und Schülerinnen und Schülern.**
5. **Schulentwicklung ist für die Menschen da. Sie darf nicht zum Selbstzweck werden.**
6. **Das Schreiben des Schulprogramms und seine interne und externe Evaluation begleitet die Schulentwicklung.**
7. **Schulentwicklung bezeichnet den Prozess der Profilbildung der Einzelschule durch Selbstorganisation.**
8. **Bescheidene Ziele und machbare Wege sind der Schulentwicklung dienlich.**
9. **Schulentwicklung braucht Zeit, Mittel und Gemeinsamkeit.**
10. **Schulentwicklung kann durch schulinterne pädagogische Klausurtagungen (SchiLF) und veränderte Arbeitsstrukturen vorangebracht werden**

Ist-Stand

Die Bestandsaufnahme erfolgte unter Einbeziehung der

- SchülerInnen (Zukunftswerkstatt mit Schülervertretern aller Lerngruppen),
- Eltern (Fragebogenaktion, in 100 Elternhäusern mit einem Rücklauf von 64),
- LehrerInnen (Zukunftswerkstatt mit allen unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen).

Wesentliche Ergebnisse aus Sicht der

- Schülerinnen und Schüler:

Unsere Abiturienten haben in vielen Schuljahren unter Beweis gestellt, dass sie den Anforderungen sowohl im schriftlichen als auch im mündlichen Prüfungsbereich gerecht werden können. Das drückt sich u. a. in den Prüfungsergebnissen aus, die im Landes- bzw. im Bundesdurchschnitt liegen. Daneben zeigen unsere SchülerInnen in verschiedenen Wettbewerben auf Schul-, Landes- und Bundesebene ihr Engagement. Außerdem lassen sie sich für verschiedene schulische Vorhaben begeistern, u. a. für die Gründung einer Schulfirma, deren Geschäftstätigkeit sehr erfolgreich verläuft.

In der Zukunftswerkstatt stellten die SchülerInnen ein Ungleichgewicht zwischen der Förderung ihrer kognitiven Leistungen und der Förderung und Erprobung kommunikativer und sozialer Kompetenzen heraus. In diesem Sinne kritisieren die fehlende Methodenvielfalt im Unterricht. Schülerorientierte Unterrichtsverfahren sind nach ihrer Einschätzung noch zu oft die Ausnahme. Außerdem bewerten sie das Schulklima eher mit den Noten 3 - 4. Sie fühlen sich nicht ganz ernst genommen.

- Elternvertreterinnen und Elternvertreter:

Nach Vorstellung des Anliegens des BLK-Modellversuchs bekundeten die gewählten ElternvertreterInnen Interesse und Bereitschaft zur Mitarbeit. Sie unterstützten im besonderem Maße die Fragebogenerhebung, deren Auswertung sich wie folgt zusammenfassen lässt:

Eltern bewerten die vermittelten fachlichen Kompetenzen als überwiegend gut, stellen aber Defizite in der Vorbereitung ihrer Kinder auf die Lebenswirklichkeit fest. Sie ziehen eine positive Bilanz hinsichtlich der Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Schule.

- Lehrerinnen und Lehrer:

Die Leistungsfähigkeit der unterrichtenden KollegInnen drückt sich u. a. in ihrer hohen fachlichen Kompetenz aus. Fachgebundene Fortbildungsangebote werden genutzt, um den Ansprüchen des modernen, propädeutischen Fachunterrichts voll gerecht zu werden. Jeder ist bereit, in diesem Sinne seinen Beitrag zur Profilierung und Stärkung des Gymnasiums zu leisten.

Im Ergebnis der Zukunftswerkstatt wurde allerdings den LehrerInnen bewusst, dass den fachlichen Diskussionen in Fachkonferenzen oder im Kollegengespräch ein zu großer Stellenwert beigemessen wird und didaktisch-methodische Diskussionen zu selten geführt werden. Dadurch fehlt u. a. auch Klarheit in der didaktisch-methodischen Begriffsvielfalt.

Der Leitgedanke „Eine sich wandelnde Gesellschaft braucht eine sich wandelnde Schule“ wird im Gymnasium zu wenig reflektiert. Teilweise fällt es schwer, sich einer neuen Lehrerrolle und Schülerrolle zu öffnen.

Anregungen einzelner KollegInnen für eine innovative Entwicklung von Schule werden als zu arbeits- und zeitintensive „Störfaktoren“ in einem „stabilen Routinesystem“ betrachtet. Es fehlt noch eine aufgeschlossene Arbeitsatmosphäre auf didaktisch-methodischem Gebiet. LehrerInnen fühlen sich als „Einzelkämpfer“ bei der Einführung zeitgemäßer Lerntechniken, die auf nachhaltiges Lernen abzielen.

Im Wesentlichen wurde dem Gedanken zugestimmt, dass sich die Profilierung unserer Schule zur anerkannten UNESCO-Projektschule auch in einer professionellen pädagogischen Arbeit widerspiegeln sollte.

Im Ergebnis der Zukunftswerkstatt der Lehrerinnen und Lehrer entstand ein gemeinsames „Bild“ (siehe S. 6), das die Ansprüche und Ziele des Gymnasiums „Am Thie“ veranschaulicht.

Mit dem **G A T** in die Zukunft

T eamfähig

T olerant

R ichtungsweisend

A lternativ

K reativ

T raditionsbewusst

I nternational engagiert

V erständnisvoll

Leitbild

„Eine sich wandelnde Gesellschaft braucht eine sich wandelnde Schule.“

Wir betrachten unsere Schule als *lernendes System*, das flexibel auf die sich ändernden Bedürfnisse der Schüler, Lehrer und Eltern reagieren kann.

Deshalb steht unsere Schule für:

- zeitgemäße Bildung und Erziehung mit hohen Ansprüchen und vielen Chancen für unsere Schülerinnen und Schüler**
- Förderung ihrer Selbstverantwortung und Unterstützung der Entwicklung des Selbstmanagements beim Lernen**
- Stärkung der Mündigkeit und persönlichen Reife der Schülerinnen und Schüler**

Zielsetzungen

Der erforderliche pädagogische Wandlungsprozess der Schule von heute ist sehr komplex und umfassend und nicht in einem einzigen Schritt zu bewältigen. Er fordert ein ausdauerndes Vorgehen und ein ständiges Überdenken und Fortschreiben pädagogischer und didaktischer Präferenzen.

In diesem Sinne beschreiben die formulierten Ziele den langen Weg des Schulentwicklungsprozesses an unserer Schule, der **besonders auf die Veränderung des Unterricht am Gymnasium** ausgerichtet ist. Dabei gehen wir von der Grundüberlegung aus, dass Schule auch weiterhin kognitive Lerninhalte vermittelt, aber der notwendigen Ausbildung erweiterter sozialer, kultureller, emotionaler und kreativer Kompetenzen der SchülerInnen besser entsprochen werden muss.

Wir setzen uns deshalb folgende Ziele:

- zeitgemäße Bildung und Erziehung unserer Schülerinnen und Schüler

dass heißt für uns:

1. Förderung kausaler Denkweisen durch fächerübergreifendes Arbeiten (Systematischer Aufbau von Wissen und Methodenkenntnissen im Sinne von disziplinärem Lernen unter Beachtung der Konzentration auf wesentliche Inhalte - Verknüpfung mit interdisziplinärem Lernen)
2. Systematische Erweiterung multimedialer Unterrichts- und Arbeitsverfahren
3. Systematische Erweiterung von Kommunikationstechniken (Moderation, Rhetorik)
4. Förderung der Zusammenarbeit in den Lehrer- und Schülerschaften

- Förderung der Selbstverantwortung der Schülerinnen und Schüler

dass heißt für uns:

5. Entwicklung von Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Selbständigkeit, Leistungsbereitschaft, Verantwortungsbereitschaft, Kritik- und Konfliktfähigkeit und Selbstmanagement beim Lernen

- Stärkung der Mündigkeit und persönlichen Reife der Schülerinnen und Schüler

dass heißt für uns:

6. Festigung von Normen (z.B. Ordnung und Sauberkeit, Fleiß, Pünktlichkeit, Verlässlichkeit)
7. Festigung von Werten im Sinne eines kulturvollen Umgangs miteinander (z. B. Beitragen zur Gewaltfreiheit an der Schule, Akzeptieren des Andersseins des Anderen, Fördern der kritischen Urteilsfindung, Erleben und Umsetzen demokratischer Regeln, Festigen der Hilfs- und Einsatzbereitschaft)

Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele

Festlegungen zur inhaltlichen Arbeit im Jahr 2001:

1. **Schulinterne Fortbildungen** werden zum festen Bestandteil der inhaltlichen Arbeit. Sie werden sowohl fachgebunden als auch fachübergreifend initiiert.

Besondere Beachtung erfahren folgende Themen:

- **Methoden- und Kommunikationstraining für Schüler und Lehrer**
- **Didaktik und Methodik des fächerübergreifenden Lernens**

Eine **SchiLF** mit dem gesamten Kollegium im Kalenderjahr findet zu ausgewählten **Unterrichtskonzepten / -methoden** unter Einbeziehung sachkompetenter Referenten statt.

**V: Arbeitsgruppe „SchiLF“,
Koordination Steuergruppe**
T: siehe Aktionsplan

2. Es gilt gemeinsam zu überprüfen:

- Möglichkeiten der **Erweiterung des Bildungsangebotes** unter Beachtung der Interessen der Schülerinnen und Schüler
- **organisatorische Entscheidungen unter pädagogischen Gesichtspunkten** (z. B. Stundenplanung, Vertretungsplanung, Konferenzplanung, epochaler Unterricht - wie Projektunterricht und fächerübergreifender Unterricht)
- Möglichkeiten der **Stärkung der Verantwortung** der Schulgremien (z. B. SV, EV, Steuergruppe der Lehrer / Schüler)

V: Schulleitungsmitglieder, FachkonferenzleiterInnen, Eltern- und Schülervertreter, Steuergruppen der Lehrer und Schüler,
T: siehe Aktionsplan

Organisatorische Festlegungen:

3. Wir streben eine **hohe Transparenz im Prozess der Schulentwicklung** für alle Beteiligten (Lehrer, Schüler, Eltern) an. Deshalb werden Inhalte und Beschlüsse der Beratungen zur Schulentwicklung in den Wochenplänen, an Informationstafeln und in Elternbriefen veröffentlicht.

V: Steuergruppen der Lehrer und Schüler

T: ständig

4. Es finden wöchentlich einstündige **Beratungen der Steuergruppe der Lehrer** statt, um den Prozess der Schulentwicklung stetig zu überdenken. Kritische Begleiter des Prozesses sind immer willkommen.

V: Steuergruppe Lehrer

T: freitags, 4.Std., Haus II

5. Die Kolleginnen der Steuergruppe nehmen neben der KES-Koordinatorin abwechselnd an den **Beratungen im Schulset Nord bzw. an Workshops** teil.

V: Steuergruppe Lehrer

T: nach Absprache mit der KES-Projektleitung, LISA-Halle

6. **Thematische Dienstberatungen oder Gesamtkonferenzen** dienen dem Austausch, der Entscheidungsfindung und der Wichtung von Entscheidungen im Schulentwicklungsprozess. Sie werden nach Bedarf einberufen.

V: Steuergruppe

T: nach Absprache Steuergruppe/Schulleitung

7. Die **Arbeitsstrukturen** werden überprüft und Vorschläge zur **Gründung pädagogischer Arbeitsgruppen** unterbreitet.

V: Steuergruppen Lehrer/Schüler, Fachkonferenzleiterberatung

T: siehe Aktionsplan

8. Die **Zusammenarbeit** mit der Steuergruppe der Schülervvertretung und den gebildeten Arbeitsgruppen wird verstärkt.

V: Steuergruppe Lehrer / Schüler

T: siehe Aktionsplan